

Jean Sainte-Claire Deville †.

Von Franz Heikertinger.

Der Koleopterologe, der in den drei letzten Jahrzehnten ein Spezialgebiet, insbesondere ein Spezialgebiet pflanzenfressender Käfer bebauend, sachkundige Aufklärungen und sicher bestimmtes Käfermaterial aus Frankreich oder Französisch-Nordafrika benötigte, ist zwangsläufig mit drei führenden französischen Koleopterologen in Verbindung gekommen: mit Louis Bedel, Jean Sainte-Claire Deville und Paul de Peyerimhoff. Freilich, Material aus Frankreich und Algerien konnte man auch von anderen Seiten erhalten; legte man jedoch besonderen Wert auf solches, das mit liebevoller Genauigkeit und mit Spezialverständnis, mit verlässlichen Fundortsangaben, sicherer Feststellung der Standpflanzen usw. aufgesammelt war, dann wendete man sich wohl am besten an die Genannten. Mit ihnen konnte man schwebende Fragen besprechen, konnte Auskünfte systematischer, biologischer, zoogeographischer wie literarischer Art einholen.

Vor Jahrzehnten, noch zu Lebzeiten Ludwig Ganglbauers und durch ihn, bin ich mit den drei Genannten in Verbindung getreten, eine Verbindung, die nie erloschen ist. Ganglbauer starb 1912, zehn Jahre später Bedel, und nun, wieder zehn Jahre später, Deville. Sein Freund und Gefährte P. de Peyerimhoff hat ihm in den *Annales de la Société Entomologique de France* einen ausführlichen Nachruf gewidmet, dem ich die folgenden Angaben entnehme.

Jean Sainte-Claire Deville war am 10. April 1870 in Paris geboren. Einer seiner Vorfahren, gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts ausgewandert, war Plantagenbesitzer auf den Antillen geworden und hatte, einem dortigen Brauch entsprechend, seinem Familiennamen Deville den Namen seines Besitztums Sainte-Claire zugefügt. Daher der Doppelname, der durch verdiente Männer Klang in Frankreich erhalten hat. Jeans Vater war Leiter des Laboratoriums der Société du Gaz in Paris; seine Großväter waren der berühmte Chemiker Henri St.-Cl. Deville und, mütterlicherseits, der Geologe Charles St.-Cl. Deville.

Er selbst studierte acht Jahre an der École Monge, dann an der École polytechnique (1889), und von 1890 bis 1892 an der École d'application d'Artillerie de Fontainebleau. Als Artillerieoffizier stand er in Rennes und Nice, wurde 1903 Hauptmann; dann trat er in die Eisenwerke von St. Dizier und le Creusot ein (1903–1906), später in die Hüttenwerke von Bourges (1906–1909). Von 1909 bis 1911 diente er wieder als Artillerieoffizier in Epinal; von da kam er in die Section technique de l'Artillerie im Ministerium in Paris (1911–1914). Den Krieg machte er mit als Hauptmann (1914), Eskadronschef (1915), Oberstleutnant und Kommandant eines schweren Artillerieregiments (1918). Vor Bois-le-Prêtre trug er eine Kopfverwundung davon.

1914 wurde er Chevalier de la Légion d'honneur und 1923 deren Officier.

Verabschiedet 1919, trat er als Ingénieur principal und Directeur des Laboratoires centraux in die Administration der Mines domaniales de la Sarre in Saarbrücken, wo er als Industriechemiker tätig war und auch eine Reihe Artikel über Carbonisation u. dgl. veröffentlichte.

Im Jahre 1889 wurde er Mitglied der Société Entomologique, deren Präsident er später zeitweise geworden ist. In vierzigjähriger Tätigkeit hatte er sich vorwiegend drei Aufgaben gestellt: eine Fauna Frankreichs, speziell des Seinebeckens, eine Fauna Korsikas und die Anwendung der Entomologie zur Lösung biogeographischer Probleme.

Bedel vertraute ihm die Bearbeitung der *Staphylinoidea* seiner Coléoptères du bassin de la Seine an. Nach dem Tode Bedels veröffentlichte er einen Nachtragsband zu den *Rhynchophora* (1924).

Von seinen Vorfahren mütterlicherseits hatte er das Schloß von Saint-Léonard bei Boulogne-sur-Mer geerbt. Dort verbrachte er seit 1916 regelmäßig seine Ferien. Die dortige Fauna, mit der des gegenüberliegenden britischen Festlandes eigenartige gemeinsame Züge aufweisend, führte ihn auf überaus dankbare zoogeographische Probleme, auf die merkwürdigen Faunengrenzen Westeuropas, wo mediterrane Tierformen an den französischen und südeuropäischen Küstenländern

150 F. Heikertinger, J. Sainte-Claire Deville †. — Aus Entomologenkreisen.

weit nach Norden hinaufreichen. Er hat belangreiche Arbeiten mit Verbreitungskarten darüber veröffentlicht¹⁾.

Desgleichen begann er die Abfassung eines „Catalogue raisonné des Coléoptères de France“ und, angeregt durch eine kurze Reise nach Korsika und Vodoz²⁾ Forschungen, studierte er die Käferfauna dieser Insel, über die er (1906–1914, Nachträge 1914, 1921, 1926) einen mustergültigen „Catalogue critique des Coléoptères de la Corse“ veröffentlichte.

Dies charakterisiert in großen Zügen das Wesen seiner Arbeiten, die sich durchwegs durch eine große Sorgfalt, Gründlichkeit und Einfachheit der Darstellung auszeichnen. Das Bild des Menschen, das sein Freund Peyerimhoff von ihm zeichnet, wird jeder gern bestätigen, der Sainte-Claire Deville gekannt hat. Er war ein Mann von vorbildlicher Gefälligkeit und Hilfsbereitschaft. Seit den ersten Zeiten meiner entomologischen Tätigkeit hat er jede Bitte erfüllt, die ich an ihn gerichtet habe; er hat mir Typen zur Einsicht beschafft, die mir ohne ihn unzugänglich gewesen wären.

Persönlich bin ich mehrmals, in Wien und auf dem Entomologenkongresse in Ithaca N. Y. (U. S. A.), mit ihm zusammengetroffen. Die große Bescheidenheit des Wesens, die dem mittelgroßen Mann eigen war, ließ seine Verdienste nicht ahnen. Er war einer von denen, die den Grundsatz völkerverbindender Wissenschaft hochhalten: Alle Männer der Wissenschaft sind Brüder.

Aus Entomologenkreisen.

Vladimír Zoufal †.

Wie bereits gemeldet, ist am 6. Dezember 1932 zu Proßnitz (Prostějov) in Mähren Vladimír Zoufal gestorben, ein Koleopterologe, der noch dem Kreise um den „alten Reitter“ angehört hatte und dessen Name wenigstens den österreichischen Fachkollegen um die Jahrhundertwende gut bekannt war.

Zoufal war am 24. Februar 1856 in Wien geboren, studierte daselbst an der Akademie der bildenden Künste und am Kunstgewerbemuseum, war nach erlangter Lehrbefähigung für Zeichnen an Mittelschulen Lehramtskandidat in Graz, von 1883 an Supplent an den Landes-Mittelschulen in Mährisch-Neustadt und Mährisch-Ostrau und von 1894 bis zu seinem im Jahre 1912 erfolgten Uebertritt in den Ruhestand Professor an der Landes-Oberrealschule in Proßnitz.

Aus der Zeit seines Aufenthaltes in Mährisch-Neustadt datiert seine Verbindung mit Edmund Reitter, der ihn zu wissenschaftlicher Betätigung anregte. Seine Ferien- und Urlaubsreisen führten ihn nicht nur in verschiedene Gegenden Mährens, der Slowakei und Karpatorußlands, sondern auch in die jugoslawischen Länder, besonders nach Bosnien und der Herzegowina, wo er fünfzehnmal weilte und, stets unterstützt von seiner Frau Albine, erfolgreich sammelte. Für Reitters „Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren“, schrieb er eine Tabelle der Bostrychiden (Wien. Ent. Zeit. 1894); weitere kleinere Arbeiten erschienen in der Wiener Entomologischen Zeitung und in anderen Zeitschriften. Als guter Zeichner fertigte er, ohne Entschädigung, die Illustrationen für das (tschechische) Werk von J. Kliment über die Käfer Böhmens (4 lithographische und 46 farbige Tafeln) in vierjähriger Arbeit an; auch für Reitter lieferte er Bilder. Seine Sammlung widmete er im Jahre 1932 dem Landesmuseum in Brünn, wo sie in einem seinen Namen tragenden Zimmer in fünf Schränken aufgestellt ist. Schulen und Vereine beteilte er mit kleinen Sammlungen. Ein Teil seiner reichen kunstgewerblichen Sammlungen befindet sich im Museum der Stadt Proßnitz.

F. Heikertinger.

V. Wanderversammlung Deutscher Entomologen: 1934.

Auf der letzten Wanderversammlung Deutscher Entomologen (Kiel 1930) war das Jahr 1933 als mutmaßliches Tagungsjahr der nächsten Wanderversammlung

¹⁾ Eine derselben, in deutscher Sprache, führt den Titel „Als die Nordsee noch trocken war . . .“ (4. Wanderversammlung Deutscher Entomologen in Kiel, 1930, S. 113–122, 15 Verbreitungskarten.)